

ber Nähe des Eisenburger Bahnhofes gefasste sich ein Unbekannter zu dem jungen Mann. Der Unbekannte lud sein Opfer schließlich zu einem Glase Bier ein, und lockte den Unersahrenden unter diesem Vorwande in ein Restaurationslokal in der inneren Stadt. Dort kam alsbald ein anderer Mann dazu. Die Bauernjäger — solche waren es — arrangierten ein Kartenspiel und nahmen hierbei ihrem Opfer in kurzer Zeit die ganze Barchaft ab. Dann verdufteten sie schleunigst. Der Ge-rupfte trat später auf dem Königsplatze einen Mann, dem er das Borgefallene erzählte und seine Not klagte. Vertrauensvoll händigte er seine Uhr mit Kette im Werte von über 40 Mark dem neuen Bekannten ein, damit dieser die Wertgegenstände zu Selbe machen und letzteres an ihn abliefern sollte. Der Mann verschwand mit dem anvertrauten Gute spurlos. Zu seinem Bedauern mußte der Schweizer einsehen, daß er zum zweiten Male geprellt worden war. — Die Zeitschrift „Deutscher Kampf“ stellt mit dem dieser Tage erschienenen H. 4 des neuen Jahrganges ihre Erscheinung ein. Ihr Herausgeber, Dr. Pfeißner, ist durch sein Eingreifen im Friedrich-schen Mordprozeß bekannt geworden, das ihn dann in einen Prozeß wegen Hausfriedensbruch verwickelte. Pfeißner, der, wie bekannt, kürzlich wegen Mordtötung und Verleumdung des Theater-direktors Hartmann zu 8 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurde, gibt den gegen ihn ge-richteten Angriffen der Leipziger Blätter die Schuld, daß er ruiniert worden sei. Es wird wohl nur wenige Menschen geben, die dem eingegangenen Blatte nachtrauern.

* **Stimm**, 21. Febr. Das 31-jährige einzige Schöne des hiesigen Husarenregimentes hiesiger Norimann spielte am Sonnabend mit anderen Kindern auf einer mit Wassergraben durchzogenen Wiese innerhalb der Stadt. Als der Kleine einen Graben überleitern wollte, fiel er hinein, worauf die anderen Kinder schreiend davonsaßen. Als er wachsende zu Hilfe eilten, war es zu spät. — Im nahen Gredewitz war der Buchhalter Berger mit seiner Frau am Freitag abend zu einem Vergnügen gegangen. Das 1/2 Jahre alte Schöndchen hatte das Gespär zu vor zu Bett gebracht und den Ofen, um das Zimmer warm zu halten, nochmals nachgeheißt. Als die Eltern zurückkehrten, fanden sie zu ihrem großen Schrecken das Zimmer voll Rauch und ihr Kind leblos im Bette liegen. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* **Annaberg**, 21. Febr. In der Mordaffäre

Schöne hat die Untersuchung jetzt zu der Annahme geführt, daß weder Raubmord noch Mord vorliegt. Es fehlen Wertgegenstände oder Gold offenbar nicht. Ja, auf dem Arbeitstische Schönes lag sogar eine goldene Uhr offen da und auch an anderen Ketten und Uhren hätte sich der Täter vergriffen, wenn Raubmord vorläge. So aber hat er, wie jetzt einwandfrei bestätigt wird, ein zufällig auf dem Tische befindliches Bleistück ergriffen, damit zwei Schläge tödlicher Art auf den Kopf des Verstorbenen ausgeführt und das Metallstück in eine Ecke des Zimmers geworfen. Es hat die Untersuchung ergeben, daß Haare und Blut, welche an jenem Bleistück kleben, von Schöne stammen. Es ist also anzunehmen, daß Schöne mit irgend jemand in Streit geraten ist und hierbei erschlagen wurde, sodaß also Körperverletzung mit tödlichem Ausgange vorliegen dürfte.

* **Wolkstein**, 21. Febr. Der seit einigen Tagen vermisste Eisenbahnarbeiter N. ist gestern, am selben Tage, an dem im nahen Schönbrunn seine Hochzeit mit einem dortigen Mädchen statt-finden sollte, erkrankt aufgefunden worden.

* **Johannsgorzenkadt**, 21. Febr. Der in der B. yentheschen Holzstoff- und Pappfabrik hieselbst beschäftigte Arbeiter Egerer verunglückte dadurch tödlich, daß er beim Auslegen eines Riemens von diesem erfaßt, ins Getriebe gezogen und sofort getötet wurde.

* **Plauen i. B.**, 21. Febr. In den Ausstand getreten sind heute etwa 200 Buchbinder und Kar-tonnagenarbeiter. Sie verlangen 28 bis 40 Pfg. Mindestlohn, während die Arbeitgeber nur 25 bis 36 Pfg. bewilligen wollen. Die Arbeitnehmer haben als Einigungsamt das Gewerbeamt angerufen.

Depeschen

Berlin (Privat-Telegramm.) Heute früh in der 7. Stunde explodierte auf einer Lokomotive eines Nordringzuges auf dem Bahnhof Wuststraße ein Diesellokomotiv, wobei der Lokomotivführer Berthaus schwere Brandwunden davon-tragen hat. Der Feiger Rehsfeld ist mit leichten Verletzungen davongekommen.

Frankfurt a. M. Morgen nachmittag werden hier neue große Protestversammlungen gegen die Wahlreform stattfinden. Aufsehen erregt die Nach-richt, daß 100 Kriminalbeamte aus Berlin an diesem Tage nach Frankfurt kommen sollen. Es heißt, daß die Maßnahmen getroffen wurden, weil

die Frankfurter Beamten der Bevölkerung schon zu gut bekannt sind.

Essen. Auf der Grube „Riesche“ verübte der Bergmann Witmann auf furchtbare Weise Selbstmord, weil ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet wurde. Er stürzte sich eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion.

Paris. Dem „Newyork Herald“ wurde ein Brief eines bulgarischen Offiziers in Dubnitza an einen österreichischen Kavallerieoffizier übermittelt. Nach diesem Briefe liegen 40000 bulgarische Sol-daten in Dubnitza und Kästenziel, drei Stunden von der türkischen Grenze entfernt, die eine starke Gebirgsartillerie und schwere Feldgeschütze besitzen. Ein Generalstabsbureau ist in Dubnitza eingerichtet worden, das mit dem Kriegsministerium in Sofia eine ständige Verbindung unterhält. Zahlreiche, den besseren Familien angehörende junge Männer sind bei ihren Regimenter eingetroffen. Die Ein-berufung der Kruppen hat in der gesamten Be-völkerung eine lebhafteste Beunruhigung hervorgeru-fen. Das charakteristische Zeichen der augen-blicklichen Situation ist, daß die Beförderung ge-wöhnlicher Reisender zwischen Radomir und Kästenziel eingestellt ist, ausgenommen für die-jenigen, die einen besonderen Passierschein besitzen. Die Bahnlinie ist lediglich für strategische Zwecke reaktiviert. Es scheint, daß nur ein Wunder einen Krieg aufhalten kann. (?)

Paris (Privat-Telegramm.) Dem „Matin“ geht aus Oran die von ihm selbst nur mit Vorbehalt wiedergegebene Drahtmeldung zu, daß nach in Port Said im algerisch-marokkanischen Grenzgebiet eingetroffenen Nachrichten eine noch nicht näher bezeichnete deutsche Handelsgesellschaft sich der Bucht von Muloy Weg wärdlich von Kap Tresorcas bei Melilla bemächtigt habe. Die Ge-sellschaft habe Material für eine Feldbahn und für Verteidigungsarbeiten ausgeschifft und sich an Ort und Stelle schickigt, um eine Bahnlinie zu bauen. Die spanische Behörde habe hiergegen protestiert.

Paris. Ein großer Streik ist nach einer De-pesche des „Newyork Herald“ auf Punkte à Vitre in Abyssen auf der Insel Guadeloupe, dem In-dustriezentrum der Insel, ausgebrochen. Trotz der Bemühungen der Unternehmer, einen Ausgange zu finden, um den Streik zu verhindern, halten die Ausständigen an ihren Forderungen fest. Viele Pektar Zuckerplantagen sind von den Streikenden in Brand gesetzt worden. Die Polizei ist zu schwach, um die Ordnung wieder herzustellen. Man be-

fürchtet, daß die Plantagen ihre Bureau für einige Zeit werden schließen müssen.

Paris. Nach einer Newyorker Meldung des „Figaro“ hat der Professor Wallace von der Uni-versität in Nebraska im sogenannten R. cordoffice in London ein Bündel Dokumente gefunden, das seit 100 Jahren dort gelegen haben soll und das interessante Enthüllungen über das intime Leben Shakespeares enthält. Nach diesen Papieren hat der Dichter von 1598 bis 1604 in einer franzö-sischen Hugenottenfamilie gelebt, die nach England geschickt war. Diese Periode, die er bei den französischen Flüchtlingen verbrachte, die selbst nur mit Mühe ihr Dasein fristeten, war eine kostbare für Shakespeares inbezug auf seine literarische Pro-duktion. Es scheint, daß der Dichter während seines Aufenthaltes in London den kleinen Milton zu sehen Gelegenheit hatte, der damals ein neun-jähriger Knabe war.

London. Der D. Kan, der über die britischen Inseln, dem Atlantischen Ozean, dem Armeikanal und der Nordsee wälzt, dauert ungeschwächt an. Der Dampferverkehr im Kanal ist stark gefährdet. An der Ostküste von Schottland bei Catmrig sah man einen großen, in Not befindlichen Dampfer, der hilflos vor dem Sturm trieb und in der Nordsee verschwand. Bei Bittingbourne zerbrach ein um-fallender Baum die telephonische Verbindung mit dem Kontinent. Der Dampfer „Galileo“ aus Newyork strandete im Sturm vor dem Al-gandrad-Dock bei Hull. Vier Schlepper versuchten bisher vergeblich, ihn wieder flott zu machen. Auf der Sandbank The Shingles bei Margathe-Strand strandete der französische Dampfer „Marshall Such-s“. Seine Lage ist gefährlich. Ein Schlepper und Rettungsboote nahmen die Befahrung auf und brachten sie nach Margathe-Strand. Im Distrikt von Bamsall in Geshire sand ein Erdbeben statt, das zwei Minuten mit Stauet andauerte.

Belgrad. „Politica“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß König Peter am 21. März nach Petersburg reisen wird. An maß-gebender Stelle beobachtet man darüber Still-schweigen. Aus Regierungskreisen verlautet jedoch, daß die Besuchstour noch keine Entscheidung hat.

Solche Kinder gedeihen, deren Ernährung und Verdauung durch Nestle's Kindermilch geregelt ist. Probe kostenfrei durch Nestle-Gesell-schaft, Berlin S. 42.

Alles spricht über Bamf den besten Malzkaffee der Welt

+ Jungenleidenden +

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einbindung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung etc.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war. **Anna Walter**, Roda (Sachsen-Altenburg), Geeraer Straße 50.

Brinkranke, Salzflus, Krampfadergeschwüre, Wunden und Geschwüre, allerhand Fledchten, Entzündungen, Ausschlag am ganzen Leibe, behandle mit nachweislich bestem Erfolg ohne Operation schmerzlos, fast ohne Verursachung, auch ganz alte Uebel. — Komme nach auswärts. — Sprechzeit: Dienstag, Freitag, Sonntag von 9-3 Uhr.

Clauss' Heil-Institut, Chemnitz, Zöllnerstr. 18.

Bist-Rheumatismus

Ischias, Fettsucht, Magen-, Halsleiden, Blutandrang, Blasen-, Nieren-, Gallenst. usw.

Prälitzsch's Citronensaftkur

Verlangen Sie bitte Probe! Natur-Citronen-Saft nebst Anweisung u. Dankschreiben vieler Geheilter gratis u. franko, oder Saft von ca. 60 Citronen 3,25, von ca. 120 Citronen 5,50 (Nach der Kur franko. — (Nachnahme 30 Pf. mehr.)

Zu Kilehenzwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unentb. **Heinr. Prälitzsch, Berlin O. 34**, Königsbergerstrasse 17. Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Teile Ihnen mit, dass ich die Citronensaftkur beendet habe, ich fühle mich veranl. Ihnen m. bestem Dank auszuspr. Ich hatte ein sehr grosses Leiden, schon viele Jahre nicht und Rheumatismus mit sehr grossen Geschwulsten, was sich bis jetzt bereits alles verloren hat. Ich bin jetzt 85 Jahre alt und ich fühle mich so, dass ich glaub, ich werde wieder jung. Jeder Tag bringt mir Freude, ich kann laufen wieder wie jung. Jeden meiner Leidensgenossen kann ich die Kur empfehlen, denn was ich durchgemacht habe Tag und Nacht, jetzt bin ich ein ganz anderer Mensch u. s. w.

H. D., Oberhausen 5. Augsburg.

Das Granulit-Schotterwerk, Amerika (Mulde)

Inhaber: **Gustav Schneider in Penig**

liefert billigst und prompt:

Pflastersteine (rohe u. bossiert) Mosaiksteine, Packlager, Klarschlag, Feinschlag und Grus.

— Prüfungsgattelt, sowie Proben gratis und franko. —

„Autol“ unübertroffenes Del für Motorwagen und Motorräder.

H. Möbius & Sohn, Hannover-Wülfel, Basel, London.

Kluge Frauen sende Prospekt, Periodenförderung, Danke schreiben und Probebeutel. Dr. Wions-Pulver bei Einsendung von 20 Pfg. Marke gratis. Bitte ausschneiden.

H. Löffler, Dresden 57, Wettinerplatz 9.

Neu! Soeben erschienen! Neu!

Komm, tanz mit mir!

82 der schönsten und leichtesten Tänze ohne Octaven für Pianoforte.

Mit dieser Sammlung ist ein leichtes Tanzalbum mit wirklich guten Tänzen geschaffen und sind in den Heften die besten Tänze unserer ersten Komponisten enthalten. Erwachsene werden umso mehr Freude daran haben, die Tänze von unseren Kleinen vorzutragen zu hören, da der Inhalt zum ständigen Repertoire der tanzenden Welt gehört.

Aus dem Inhalt sei nur erwähnt: Petras, O., Mondaucht auf der Alster, Vellechen am Wege, La Barcarolle a. d. Oper Hoffmanns Erzählungen, Les Adieux, Prisca-Walzer. — Thurban, Schornschl. ach kauf' mir ein Automobil. — Morena, La Gitanela. — Eberle, Unter dem Lindenbaum. — Morena, Tortajada-Walzer u. v. a. m.

In eleganter Ausstattung 3 Hefte broschiert à Mk. 1.50. Zusammen in einem Band Mk. 3.—. Schön und stark gebunden Mk. 4.50.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachn. vom Verleger **Anton J. Benjamin, Hamburg.**

Geld-Darlehn jed. Höhe, auch ohne Bürg, 3, 4, 5%, an jed. a. Wechsel, Schuldchein, a. Ratenabzahl. gibt A. Antrop, Berlin N. 18. Nr.

Geld-Darlehne 4-5%, entl. ohne Bürg. a. jed. a. Wechsel, Schuldchein, a. Ratenabzahl. gibt Central-Büro, Berlin N. 24. Nr.

„Vange Jahre litt ich an einem hartnäckigen **Hautausschlag** im Gesicht. Viel, sehr viel habe ich erfolglos versucht. Ich probierte **Zuder's Patent-Medizinal-Seife**. Plötzlich besserte es sich von Tag zu Tag. Ich nahm nur zum Waschen **Zuder's Patent-Medizinal-Seife** und hatte grothartigen Erfolg. M. Schür in W. à Std. 50 Pfg. (15% ig) und 150 Mk. (35% ig, stärkste Form). Dazugehörige **Zuders-Creme** 75 Pfg. und 2 Mk., ferner **Zuders-Seife (mild)**, 50 Pfg. und 1.50 Mk. Echt bei D. Richter u. S. Hof, Oberlungwitz: **Edwen-Apothete.**

Ideale Büste mit Dr. Drakes **Büsten-Glazier**. Gr. 1/2 5 Mk. Bei Nichterfolg zahlst Fabrik. Geld zur. Probe! 1.20 Mk. **Frau Elsner, Chemnitz, Moltkestr. 3 II.**

Geheimsche unübertreffliche Wundenalbe 1. Ranges. **Wunderbarer Erfolg! Erzeugt neue Haut!** Geruchfrei, gift- und säurefrei. Vorzüglich bewährt und zu empfehlen bei **Krampfadern-geschwüren, alten Wunden** etc. Original oße Markt 2.— gegen Nachn portofrei. **Alleinverfand. S. M. Geisler, Dresden-N. 15.**

Damen! Verlangen Sie zuerst 1 Probe v. Dr. Drakes Monatspulver 3. W. 1.20 **Hilfe!!!** Briefin. Frei vorläuf. i. k. k. Vorord Gar. ausschid. Versandh. Rothe, Dresden, Zinzendorfstr. 33.

Sofort Hilfe bei Blutstoc. Probebeutel Mk. 1.20; 1 Dose Mk. 3.—. Garantie. — Unschädlich. **Verkaufshaus Germania, Chemnitz.**

Eine Wohnung, bestehend aus Wohnstube, Schlaf-stube, Kammer und Zubehör, zu vermieten **äußere Feldstraße 635. Wiltb. Bergert.**

Bruchbandagen u. Leibbinden

Spezialist **Carl Hadlich** in Callenberg-Plätzenstein

ist zu sprechen: jeden Freitag früh bis 8 Uhr in Hohenstein-Gr. „Braunes Hof“, in Oberlungwitz „9 Uhr Goshhaus „zur Börse“ und im Gashaus „zur Sonne“, in Gersdorf mittags 12 Uhr „Blauer Stern“. Auf Wunsch komme überallhin in die Wohnun.

Wringmaschinen

in nur prima Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Weisshaar, Hohenstein-Ernstthal, Dresdnerstr. 4.**

Für Webereien!

Billig werden verkauft: **Eine Anzahl mech. 1 Schuß. Jacquardzug und 7 Schuß. Wechselstühle** (Federschlag und Kurbel), **Schützen, Jacquardmaschinen, Anhang, Schuß-Epulen** usw.

Ludwig Ploß, Chemnitz, Blankenauerstraße 39.

Hausmann, welcher im Strumpfstickenpaden bewandert ist und mit Zentralheizung umzugehen versteht, sucht bei hohem Lohn **Ernst Vogel, Limbach.**

Mietfrei wird ab 1. April d. J. eine **schöne Wohnung**, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und Zubehör **Neumarkt 6. Stube** ist zu vermieten **Bahnstraße 34.**

+ Hilfe + gegen Blutstocung etc. durch sicher-wirkendes unschädliches Mittel. Frauen wenden sich vertrauensvoll an **Arthur Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Hüdp. erb.)** Eine **guterhaltene Kinderfuttsche** ist zu verkaufen **Aue 636b.**

Vortrag mit Lichtbildern über Heimatschutz im Bauwesen

von Herrn Baumeister Franke-Glauchau
Sonntag, den 27. Februar 1910, nachmittags 7 Uhr
 im **Gasthof zum Lamm in Oberlungwitz.**
 Der Zutritt ist jedermann gestattet. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Gemeindevorstand.

Strickwolle!

Unsere erstklassigen reinwollenen Strickgarne zeichnen sich durch größte Haltbarkeit, denkbar größte Ausgiebigkeit im Stricken bei beispiellos billigen Preisen aus.

Zahle	19	25	28	33	38	Pfg.
5 Zahlen = 1/4 Pfd.	95	120	130	155	175	Pfg.

S. Rosenthal & Co.,

Hohenstein-Ernstthal, nur Weinkellerstr. 28.

Telegr. Bekanntmachung.

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
 In Oberlungwitz im Saale des Gasthofes zum Hirsch finden auf kurze Zeit von Donnerstag, den 24. Februar an

Riesen-Massen-Verkäufe

Emaillewaren

3 Waggonladungen aus den größten Emaillewerken Deutschlands sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

Alle Haus- u. Küchengeräte in selten großer Auswahl

zu staunenerregend billigen Preisen.
 A. a. Wäschekammern Hoch 5 Pfg., Kleiderbügel St 2 Pfg., große Mengen Badewannen, belgische Kasserollen, Fischkocher, Spargelkocher, Kartoffeldämpfer, Steckbraten, Kochtöpfe, Wäschekessel, Wäschetöpfe, Wasserkannen, Wasserschöpfer, Wassereimer, Alu-eimer, Kartoffeleimer, A. f. kannen, Serviertöpfe, Milchlöcher, Milch-

Loose Deckel zu allen Töpfen passend von 5 Pfg. an. Jeder wird zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen. Wer diese Gelegenheit verlässt, schadet sich selbst.

Fritz Klees aus Elberfeld.

Konfirmanden-Hüte

schwarz und farbig,
 empfiehlt in grosser Auswahl
Paul Weber, Kürschnermstr.,
 Oberlungwitz 87.

Gustav Günther,

C. H. Schellenberger Nachf.,
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
 Sämtliche Artikel zur Herren- und Damenschneiderei,
Spitzenstoffe und Besätze
 in allen Farben
 zu billigsten Preisen.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

P. Garbe, Buchhdl.,

empfiehlt billigt:
 Gesangbücher aus leistungsfähiger Fabrik,
 Konfirmationsgeschenke, bestehend in Karten, Bildern, Portemonnaies, Briefkastchen, Handschuh- und Schmuckkästen, Christl. Pergamentnächte, Konfirmationskränze.
 Zum Schulwechsel:
 für tüchtige Schulbücher und Schulbedarfartikel.

Kleiderstickereien

für Damenkonfektion in Soutache und Schnurstich fertigt promptest an
P. Kreisel, Stickerei,
 Wilkau, Sa.
 Eigenes Zeichen-Atelier.
 Billigste Preise.

Strickmaschinen
 mit Mk. 30-50 Anzahlung. Illust. Pracht-Katalog gratis.
P. Kirsch, Döbeln.

Niederwald Wein- stube

Chemnitz, Theaterstr.,
 Nähe Nikolaibrücke.
 Gute Weine und fl. Bedienung.
 Krimstecher — Operngläser,
 goldene Herrenuhren,
 goldene Damenuhren,
 silberne Herrenuhren,
 silberne Damenuhren,
 Uhrketten, — Fingerringe,
 Trauringe
 befr. bill. Ein- und Verkaufsgesch.
Louis Meier,
 Chemnitz,
 — Friedrichstrasse 15 —

Hochfeine
8 Pfg.-Zigarre
 à Mille 55.— Mk.
 Gefällig gest. Musterkarte 100 Stück
 Mk. 5.50.
 Preisverzeichnis umsonst u. portofrei.
Max Schieferdecker
 Chemnitz
 Lange Straße 39, Ecke Kronenstrasse
 eine Treppe. Telefon 250.

Bienenhonig

garant. naturrein (kein Kunsthonig),
 versende die 5-kg-Dose zu 8 Mk
 franko, Nachn. 30 Pfg. mehr.
B. Ploggenborg'sche Groß-
Bienenzücht., Werthe (Hann.) 39.

Ideal Schreibmaschine.

Fabriklager
Otto Dassler
 Chemnitz
 Tel 544. Holzmarkt 4/5.

Mädchen

von 14-16 Jahren für leichte
 Handarbeit bei gutem Lohn für
 dauernd gesucht von
Otto Hödel,
 Limbach,
 Hohensteinstrasse 29.

Ein Ostermädchen
 für leichte Handarbeit wird gesucht.
 Offerten postlagernd Oberlung-
 witz unter Z. 1 abzugeben.

Zuvert., tüchtiges Hausmädchen,

nicht unter 20 Jahren, wird bei
 hohem Lohn zum 1. März für
 größeren Haushalt gesucht.
 Zeugnisse und Gehaltsansprüche
 zu senden an
 Frau R. Türk, Annaberg i. E.,
 Grenzstr. 11. II.

Tüchtige Leviererin,

sowie einige intelligente
Ostermädchen
 zum Anlernen gesucht
H. D. Eberbach.

Spuler- und Treiberinnen

sucht
Robert Pfeffertorn.
Gebildeter Sohn achtbarer
 Eltern,
 welcher auch zeichnerisch gut ver-
 anlagt ist, für meine Kunst- und
Wasserschloßerei in Maschinen-
reparaturwerkstätte f. Ostern
 gesucht.
 Herm. Bieweg, Schlosserstr.,
 Lauer b. Aue i. Erzgeb.

Tüchtige Färbereiarbeiter

werden sofort gesucht bei
Paul Julius Schröder,
 Pleiße.

Einen Weber

auf mechanischen Webstuhl sucht
 bei gutem Lohn **Fritz Söhnel,**
 Dresdnerstr. 45
 Auch wird daselbst ein
Lehrling
 angenommen.

Hôtel Schweizerhaus

am Bahnhof Hohenstein-Ernstthal.
 Hierdurch gestatten wir uns, unsere werten Gönner,
 Geschäftsfreunde und Nachbarn zu unserem am
Donnerstag, den 24. d. Mts., von abends 8 Uhr
 an stattfindenden
Einzugs-Schmaus
 ganz ergebenst einzuladen und bitten um recht zahl-
 reichen Besuch
 Hochachtungsvoll
Louis Freitag und Frau.

Elektro-Biograph

Weinkellerstrasse 24.
 Erstklassiges Theater lebender Photographien.
 — Geöffnet täglich von 7 Uhr an. —
 Sonn- und Feiertags:
 Vorstellung für Erwachsene und Kinder von 2 Uhr an.
 — Jeden Sonnabend und Montag Programmwechsel. —
 Erwachsene 20 Pfg., Kinder die Hälfte.
Heute Dienstag von 7 Uhr an:
Grosses Programm.
Bußtag geschlossen.
Donnerstag von nachmittags 4 Uhr an:
Kinder- und Familien-Vorstellung
 bei ermäßigten Preisen.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 der Besitzer: **M. R. Seller.**

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Mittwoch, den 2. März a. c., beginnt wieder ein Extra-
 Kursus im Tanzunterricht im Saale des **Gewerbehäuses**.
 Werte Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen, bitte
 ich, sich bis an genanntem Tage in meiner Wohnung, **Dresdner-**
straße 16 I, gefälligst zu melden.
 Mit Gruß reich net
E. Naumann.

Erzgeb. Näh-, Koch- u. Haushaltung in Meinersdorf.

Die **Tageshaltungsschule**, mit welcher ein Internat ver-
 bunden ist, gewährt **konfirmierten Mädchen gründl. Ausbildung**
 für Haus- und berufliche Zwecke.
 Anmeldungen zu Neuaufnahmen für Ostern werden erbeten
 an die **Schulleiterin, Fraulein Schmidt,** wo auch **Prospecte** zu
 Diensten stehen.
Die Schulleitung.

Endlich die Richtige Quelle

werden Sie sagen
 beim Einkauf meiner hochfeinen Tafelbutter,
 à Stück 68 Pfg., sowie meiner
 div. Sorten Käse, feinen Würst- und
 Aufschnittwaren. Ganz besonders empfehle ich als
Spezialität: Russischen Salat.
Paul Hertel.

Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster,

vielfach erprobt, à 50 Pfg.
Apotheker Himmelreichs
Leberthran-Emulsion,
 tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.
Himmelreichs Gesundheitspillen,
 ideales Abführmittel. 1 Mark.
Himmelreichs hollender Balsam,
 bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige.
 Himmelreichs Hustentropfen, à Flasche 50 Pfg.
 Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur, 50 Pfg. pro Flasche.
 Himmelreichs Warzentod, à Flasche 30 Pfg.
 Wacholdersaft, frisch eingetroffen, 1 Pfund 80 Pfennige.
 Ia. Milchzucker, blütenweiss, per Pfund 1.35.

Frau M. Lotze, Hohenstein-Ernstthal.

Verkauf: **Dresdnerstr. 34, I. Et.**
Neuheiten in Seidenstoffen
 schwarz und farbig.
Spezialität: Brautkleider.
 Vorzüglichste Qualitäten bei äusserst billigen Preisen.

Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 44.

Mittwoch, den 23. Februar 1910.

37. Jahrgang.

Christentum und Kirche.

Ein gutes Beispiel. Nun treten bald Tausende von jungen Leuten hinaus ins Leben. In dieses bunte, vielgestaltige, lachende und sorgende Leben mit seinen verführerischen Fußangeln und seinem unerbittlichen Konkurrenzgetriebe! Und wer wüßte nicht von der herben Klage, daß gerade von den jugendlichen Neutronen die meisten frühzeitig auf schlechte Wege geraten, daß sie zunächst innerlich verderben und dann vielfach auch äußerlich verfallen? Wenn man jeder trübseligen Menschenge-schichte bis ins Einzelne nachgehen könnte, man würde als Ursache von so mancher schlimmen Ent-wicklung kurz das festzustellen haben, was man das böse Beispiel nennt. Die Jugend ist empfänglich, und auch das Gift des Gemeinen saugt sie ein, wenn's ihr von gedanken- oder gewissenloser Seite wie etwas Selbstverständliches gereicht wird. Es ist entsetzlich, was lichterliche Kameradschaft und überhäupt eine fittlich rohe Umgebung anrichten können. Manches schauerhafte Verbrechen der „Jugendlichen“ kommt auf dieses Konto Also, be-tonen wir unermüdlich den Wert des guten Bei-spiels! Es ist eine altfranzösische Empfehlung, aber sie bezieht sich auf ein immer von neuem bewährtes Ding. Ein einziger Meister oder Beherr von christlich frommer Art, er kann unschätzbaren Segen stiften. Oder es ist ein älterer Freund, ein wackerer Mitgehilfe, ein freundlich ernter Vorgesetzter, ganz zu geschweigen von den nächsten erwachsenen Familienangehörigen — das Leben hat und knüpft ja soziale persönliche Beziehungen — all diese Menschen können durch schlichtes, fittliches, gutes Beispiel ein Stück tiefgreifender Lebenserziehung bieten. Dabei darf man an Richard Nothke's feinfühliges Satz erinnern: „Die Pflicht, ein gutes Beispiel zu geben, beruht in der Hauptsache auf ihrer negativen Seite, auf der sorgsamsten Vermeidung des Aergernisses.“ Mächten recht viele junge Menschen recht gediegene, kräftige, gut christliche, praktische Vorbilder finden!

Der vierte apologetische Instruktionkursus, veranstaltet vom Central-Ausschuß für Innere Mission, findet im Herbst dieses Jahres in Berlin vom 12. bis 21. Oktober statt. Welch großes Interesse der-selbe auch diesmal wieder beanspruchen darf, geht vor allem aus dem vorläufigen Programm her-vor, aus dem wir folgende Themen erwähnen wollen: Die Wechselwirkungen zwischen Religion und Kunst; Aufregung über das Verhältnis von Staat und Kirche in Frankreich; Die Apologetik in den neu-stamentlichen Schriften; Der evangelische Glaube und das trinitarische Dogma; Was leistete und leistet die Frau für Verständnis und Bestand des Christen-tums? Wie lassen sich die Resultate der neueren alttestamentlichen Forschung mit der Autorität der Schrift in der praktischen Verkündigung vereinigen? Theosophie und Mystikismus in der Gegenwart; Die Urform der Religion; Die Bedeutung der Inneren Mission innerhalb der Wohlfahrtsbestrebungen unserer Zeit; Apologetik und Seelsorge; Die religiöse Weltanschauung der Arbeiter; Die Innere Mission in Stadt und Land.

Den Hebin und die Bibel. Als der große Erforscher Mittelasiens, Sven Hedin, welcher uns vor kurzem eine neue Gebirgsflora dieser großen Ländergebiete gab, unermesslich sein Gepäck auf das unumgänglich Nötigste beschränken mußte, da bezieht er bei sich zurück: die Aufzeichnungen und wichtigsten Karten, die Bibel und sein schwedisches

Gebetbuch. Er wollte jeden Abend und Morgen mit den Seinen in der fernem Heimat sich vor Gott einigen im gemeinsamen Psalmengebet.

Der Flügelaltar der Kirche in Langenberg.

Im Jahre 1847 wurde die jedenfalls vor dem Jahre 1603, welche Jahreszahl sich am Altar be-fand, erbaute, also aus der katholischen Zeit stam-mende Kirche in Langenberg wegen großer Bau-fälligkeit abgebrochen und für 5180 Taler, wozu der Patron der Kirche, Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg, 500 Taler beitrug, eine neue Kirche erbaut. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der bemerkenswerte Flügelaltar entfernt und im Pfarrhause zu Langenberg untergebracht. In der „Beschreibung der Kirche der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen“ be-schreibt ihn Siede kurz. 1903 wurde er von Dr. Fleckig, Museumsinspektor in Braunschweig, an Ort und Stelle besehtigt. Nach diesen Notizen enthält der Flügelaltar folgende Darstellungen:

1. Schrein mit drei geschnittenen Figuren. In der Mitte Magdalena mit dem Salbengefäß. Links vor ihr Anna Selbtritt, auf dem rechten Arme das heilige Kind, auf dem linken Arme Maria. Rechts ein heiliger Diakon, dem j. h. das Attribut fehlt, das er in der rechten Hand hält. Dies kann nur ein Klostergeweihter sein. Der Festsitz ist demnach Laurentius.

2. Flügel, Innenseiten geschnittenen Figuren, in jedem vier, zwei übereinander. Unter Flügel: oben Hieronymus als Kardinal mit dem Löwen, in der rechten einen großen Dorn (wie ein Nagel gebildet), den er dem Löwen nach der Legende aus der Lunge gezogen hatte. Rechts von Hieronymus Dorothea mit Blumenkranz, das ihr ein Knabe gereicht hat. Unten: der heilige Martin in Patriziertracht, in der linken den Bispel des Mantels, den er dem unten lauernden Bettler mit dem (jetzt fehlenden) Schwert abnehmen will. Rechts Jo-hannes der Täufer mit Buch und Lamm. Rechter Flügel: oben Barbara mit dem Turm, in dessen unterem Geschosse der Reich mit Hostie steht. Rechts Katharina mit dem Bruchstück eines Rades; die erhobene Rechte hielt das Schwert. Unten Bischof Wolfgang, auf dem linken Arm das Kirchenmodell. Rechts Agnes, zu ihren Füßen das Lamm.

3. Außenseiten der Flügel: Die Messe des heiligen Gregor, auf beiden Tafeln verteilt, in Beims-farben gemalt, ziemlich verblüht. Der Unterfuß des Schreins, die sogenannte Staffel, fehlt jetzt, ebenso die Verkörperung.

Da die Mitte des Schreins die heilige Mag-dalena inne hat, die noch dazu größer gebildet ist als die beiden anderen Festsitz, so ist der Altar mit unbedingter Sicherheit ein Magdalenenaltar. Falls dies der einzige Altar gewesen ist oder der Hauptaltar, müßte die Kirche der heiligen Magda-lena geweiht gewesen sein. In Fällen, wo schriftliche Urkunden fehlen, hat somit der Flügelaltar den Wert einer Urkunde. Nach den stilistischen Kennzeichen der Bildwerke (Nase, Gesichtsforn, Ausdruck des Gesichts und anderer Einzelheiten) sind sie von dem Altenburger Meister Jakob Nau-mann. Der Altar ist wahrscheinlich in den Jahren 1500 bis 1510 entstanden.

Die Notizen Dr. Fleckig's schließen. „Das ganze Werk ist sehr verhältnißmäßig, vieles ist schon

vom Wurm zerfressen, es verbiente deshalb in einem Museum untergebracht zu werden. Das ist noch die einzige Rettung.“ („Schönb. Ztbl.“)

Vom Gemeinderat zu Gersdorf.

3. Sitzung vom 11. Februar 1910.

Anwesend waren 19 Mitglieder, 1 Mitglied fehlte entschuldigt, 1 unentschuldigt. Das Kollegium war beschlußfähig. Beraten und beschlossen wurde wie folgt:

Zu Punkt 1. erfolgte Vortrag von den Ein-trägen in die Register, wovon man Kenntnis nahm.

2. Berichte des Rassen- und Verfassungsaus-schusses: a) Anlagen-Kommissar betr. f. f. f. Den von der Königl. Amtshauptmannschaft geforderten III. Nachtrag beschließt man, in der vom Aus-schuß vorgeschlagenen Weise auszuführen; b) Dar-lehnsaufnahme von der Landesversicherungsanstalt für die Wasserleitung. Hierzu wurde die Ge-nehmigung seitens der vorgelegten Behörde vor-getragen. Der Gemeinderat genehmigte hierauf die Darlehnsaufnahme unter den mitgeteilten Be-dingungen und die Festlegung des Anleihebedienstes nach dem Vorschlag des Ausschusses; c) vom Ge-suche eines Fleischerbesizers um Änderung der Schaubegüter nahm man Kenntnis, lehnte jedoch aus den vom Ausschusse angeführten Gründen eine Abänderung ab; d) ebenso wurde die Einführung einer Bier-, Wein- und Branntweinsteuer, nachdem der Bericht des Ausschusses vorgelesen worden war, abgelehnt.

3. Berichte des Feuerlösch-Ausschusses: An-schaffung von Hydrantenwagen betreffend. Mit Erbauung der Hochdruckwasserleitung im hiesigen Orte macht sich, wie vom Ausschusse berichtet wird, die Anschaffung von drei Hydrantenwagen nötig. Der Gemeinderat vertrat die Anglegenheit, um weitere Offerten einzuholen. Die Neuan-schaffung von 3 Saugschläuchen für die freiwillige Feuer-wehr wird, da die Schläuche beim letzten Feuer defekt geworden sind, genehmigt.

4. Grundstücksabtrennungen des Baumeisters Benedikt betreffend. Der Gemeinderat hat gegen die beabsichtigten Abtrennungen Einwendungen nicht zu erheben.

5. Ufermauerbau unterhalb Schwalbes Brück-nies. Hierzu wurde berichtet, daß noch genügend Material vom letzten Ufermauerbau vorhanden ist. Der Gemeinderat beschließt, diesen Bau ausführen zu lassen und überträgt die Arbeiten Herrn Bau-Unternehmer Meierhof hier mit einigen Bedingungen.

6. Eingänge: Man nahm Kenntnis a) von einer Einladung des Ortsvereins in Oberlungwitz zu einer Versammlung in Sachen der Lungwitzerbahn im Gutsdorf zum Hirsch, b) von einer in Aussicht gestellten Ufermauerbeihilfe pro 1910, c) von dem Jahresberichte des hiesigen Samariter-vereins auf das Jahr 1909.

Vertikales und Sächsisches.

— **Wanderlochkurse.** Die vom Landesver-ein für Innere Mission seit 1901 getriebene Arbeit der Wanderlochkurse hat auch im Jahre 1909 wieder einen gesegneten Fortgang genommen. Es fanden insgesamt 40 Kurse statt, welche von 16

Lehrerinnen an 88 Orten: 12 Städten und 26 Dörfern abgehalten wurden. (38 Orte, da an 2 Orten gleich 2 Kurse nacheinander stattfanden). Unter diesen Orten war auch ein nicht-sächsischer (Neuba a. d. Uckermark). Die übrigen 37 verteilten sich auf die Kreishauptmannschaften: Dresden: Seitenhain, Jabel, B. thau b. Mulda, Roffen, Fischergraben bei Meißner. (5 Orte.) Chemnitz: Oberwiesau, Leubsdorf, Schlettau, Scharfstein, Wittgensdorf, Rabenstein, Hohenstein-Ernst-thal, Lugau, Niederwiesau, Ebersdorf b. Chemnitz, Augustsburg, Großobersdorf, Oberhermersdorf, Forchheim i. Sa. (14 Orte.) Zwickau: Gröbzbach, Schönheide i. G., Adorf i. B., Sosa, Auerbach, Gröbzbach, Langfeld, Lichtentanne. (8 Orte.) Leipzig: Borna, Gröbzbach, Froburg, Rohren, Claus-nitz. (6 Orte.) Bautzen: Bautzen, Wilschheim, Schönbach, Ebersbach, Weiersdorf. (5 Orte.) In verschiedenen Orten lehrte der Kursus bereits als alter Bekannter wieder ein, so in Bautzen zum 9. Male, in Hohenstein-Ernstthal zum 5. und 6. Male, in Roffen, Auebach i. B., Langensfeld i. B. zum 5. Male, in Rabenstein zum 4. Male, in Wittgensdorf zum 3. und 4. Male, in Leubsdorf, Lugau, Schönheide, Rohren zum 3. Male, in Ober- und Niederwiesau, Borna, Schlettau, Sosa, Froburg und Clausnitz zum 2. Male. Besonders bemerkenswert waren die beiden Stadt-besuche in Wittgensdorf, wo jedesmal ein Tages- und 2 Abendkurse gehalten werden mußten und die beiden Kurse in Hohenstein-Ernstthal mit zu-sammen 70 Schülerinnen. Insgesamt sind in allen 40 Kursen 1059 Schülerinnen, in den 89 sächsischen 1034 Schülerinnen, darunter 25 Frauen, haus-wirtschaftlich unterwiesen worden. Daraus waren dem Verufe nach: 241 in Fabriken, 121 in sonstigen Gewerbebetrieben, 105 in Haus- und Landwirt-schaft gegen Entgelt beschäftigt, während die übrigen als Hausdichter aus dem kleinen und mittleren Bürgerstande und namentlich in den ländlichen Gemeinden aus häuslichen Kreisen sich rekrutierten.

— **Der sächsische Gewerbetreibende** hat im Verein mit dem Saalinhaverband Anfang dieses Monats eine Petition an den sächsischen Landtag gerichtet, in der um die Ermäßigung der hohen Gebühren bezw. um Abschaffung der Ge-bühren für die Revision der Bierdruckapparate ge-beten wird. In der gleichen Angelegenheit hatten die Petenten schon das sächsische Ministerium des Innern ersucht, zu verfügen, daß die Gemeinde-behörden in Zukunft die Kosten für die Revision der Bierdruckapparate nicht allein von den Bürgern einzulösen, sondern auf die Allgemeinheit verteilen möchten. Da hierauf die Antwort bis jetzt aus-geblieben ist, so haben sich die Gewerbetreibenden an den Landtag gewandt.

— **Das Verhängen der Schaufenster an Sonntagen.** Die 4. Deputation der Ersten Ständekammer hat sich mit den Petitionen über das Verhängen der Schaufenster an Sonn- und Festtagen beschäftigt. Sie ist zu dem Entschlusse gekommen, der Kammer zu empfehlen, die Königl. Staatsregierung zum Erlasse einer Verordnung zu ersuchen, in welcher die in § 3 Abs. 5 des Ge-setzes die Sonn-, Feiertags- und Festtagsfeier betref-fend vom 10. Sept. 1870 vorgeschriebene Schließung der Schaufenster unterbleiben kann, soweit sie durch Ortsstatut (§ 142 der Gewerbeordnung) nach An-forderung der Handels- und Gewerbekammer, sowie der kirchlichen Behörden für zulässig erklärt worden

Marga.

Roman von E. Crone.

(Nachdruck verboten.)

11] Als die Tafel aufgehoben war, versuchte Blanca sich Elinor zu nähern.

Neben dem lebhaften Wunsch, dieser das vermeintliche Herzleid trügen zu helfen, hoffte sie auch etwas über Baron Hannibal's plötzliche Abreise zu erfahren; denn von den mehrfachen Überraschungen, die der Tag schon gebracht, war diese doch noch das Unberechenbarste.

Gestern abend hatten sie sich ja beide so sehr auf das heutige Wiedersehen gefreut. Ein Begegnen, von dem sie angenommen hatte, es würde ihr die Erfüllung ihres innigsten, still gebetenen Wunsches bringen.

Sie lag ein röthiger Schimmer über die kindlichen Wangen und in den blauen Augen leuchtete es hell und heil auf.

Jetzt stand Blanca hinter der Baronin und Elinor. Sie wartete nur noch eine Pause ab. Frau von Dahlberg sprach eifrig mit Frau von Watry und Fanny. Elinor hatte sich ganz abgewandt.

„Hannibal hat einen lang gehegten Plan ausgeführt, und ist nach seinem Gut Mittenhof gereist“, sagte die Baronin so laut, daß es im weiten Kreise gehört werden konnte. „Der Eifer läßt ihn keine Ruhe. Er bezieht sich, das Haus auszubauen und in Stand zu setzen, und wenn ein junger Mann sich mit solchen Umänderungen trägt, die alles bis dahin Bestehende über den Haufen werfen, dann kann man, ohne besondere Sehergabe zu besitzen, voraussetzen, was die Triebfeder dazu ist.“

Die weißen Zähne blühten in dem lachenden Munde und mit einem zärtlichen Ausdruck, der das süße Gesicht besonders anziehend machte, beugte die Baronin sich herab und drückte einen Kuß auf Fanny von Watry's dunkelblonden Scheitel. Liebfroh glitt ihre Hand über die Wangen des jungen Mädchens und indem sie

den Arm um Fanny's Schulter legte, verließen sie den Speisesaal, gefolgt von Frau von Watry und Elinor. Mit stocendem Atem sah Blanca ihnen nach.

Wie hart, es ihr auf diese Weise zu sagen, daß — er fortgegangen war — um — um das Heim für Fanny herzurichten.

Vor Blancas Augen drehte sich alles in wirbelndem Kreise. Die gesellschaftliche Gepflogenheit, anderen gegenüber sich keine Nähe zu geben, hat jedoch eine große Macht. In zierlicher Haltung erreichte Blanca ihr Zimmer. Erst als die Thür sie von der Außenwelt trennte, wartete sie sich schlüchtern auf das Sofa und vergrub den Kopf in die Kissen.

Auch für Frau von Holten war die Enttäuschung eine peinliche. Sie war eine erfahrene Frau mit einem praktischen Blick und hätte gern die Zukunft der Tochter gesichert gewußt.

Sie waren ganz ohne Vermögen und wenn vielleicht Herr von Holten, der fränklich war, sein Amt als Landrat in ein paar Jahren ausgeben mußte, waren die Aussichten für Blanca keineswegs ungetrübt, zumal ein noch jüngerer Sohn vorhanden war, der auf Jahre hinaus erhalten werden mußte.

Die beiden Damen blieben den Nachmittag über zu Hause. Frau von Holten sahle sich etwas an-geregriffen, ließ es, als Bekannte sie gegen Abend zu einem Spaziergang abholen wollten.

Es giebt indessen Verhältnisse, unter denen man sich nicht gern den Mutmaßungen seiner Mitmenschen ansetzt und so erschien Frau von Holten und Blanca am nächsten Morgen wie gewöhnlich im Sturzgarn, obgleich die Spuren einer durchwachten Nacht noch deutlich in dem blauen Gesicht der Letzteren zu sehen waren.

Wie zufällig hielten die Bekannten sich abseits. Man wollte abwarten. Es war interessant, zu be-obachten, wie die Sache sich weiter abspielte. Eine tiefere Teilnahme zeigte sich nicht.

Dem kühnen Auge der Frau von Holten blieb das geistige Spielrutenlaufen nicht verborgen.

„Arme Blanca“, dachte die Mutter, „aber es muß durchgemacht werden.“ Unhörbar seufzend, löste sie das Brunnenglas aus dem Steinen.

„Gestatten die Damen, daß ich behilflich bin?“ sagte eine Stimme neben ihr.

„Doktor Brudner“, stellte der Herr sich vor, da Frau von Holten ihn etwas befremdet ansah.

Er nahm das Glas, um es füllen zu lassen und auch Blanca neigte freundlich dankend den Kopf, als er um das übrige bat.

„Kennst Du den Herrn, Blanca?“ fragte die Mutter, als er außer Hörweite war.

„Ich habe ihn schon längere Zeit hier gesehen, aber keinen Namen konnte ich nicht.“

„Er wird die Sachlage durchschauen“, dachte Frau von Holten. Laut sagte sie nur: „Er hat ein kluges, ruhiges Auge.“

Seitdem schien Dr. Brudner es zu seiner Hauptaufgabe gemacht zu haben, den beiden Damen den Aufenthalt in Wohnungen zu erleichtern. Nichts es doch für sie, ruhig auszuharren, bis die Angelegenheit nicht mehr neu war.

Man sah ihn fast immer in ihrer Nähe und an-tausend kleinen Bügen gab er seine unermüdete Bereit-willigkeit, ihnen nach Kräften zu dienen, kund.

Ganz ohne Erfolg blieb sein Bemühen nicht. Allmählich schauten Blancas schöne Augen klarer drein und hatten die zarten Wangen auch nicht die röthige Frische, die Baron Hannibal's Entzünden gewesen, so glitt doch ab und zu wieder ein Sonnenblick über das liebliche Gesicht, was den jungen Arzt für alle Nähe zu entschuldigen schien.

Der Verkehr zwischen den Damen Dahlberg und Holten beschränkte sich fortan darauf, daß die Baronin im Vorbeigehen das stolze Haupt gegen Frau von Holten neigte, die Grenze zwischen unumgänglicher Höflichkeit und näherer Bekanntschaft haariglicher gezogen.

Blanca überließ die Baronin ganz. Auch Elinor war eitel Zurückhaltung.

Von Baron Hannibal war nie mehr die Rede, aber Frau von Dahlberg ließ Fanny kaum mehr von ihrer Seite.

Alles Zeichen, die nicht mißzuverstehen waren. Am schwersten kam Blanca über die Thatsache hinweg, daß Hannibal nicht den leiblichen Versuch gemacht hatte, sie zu sehen.

Nach seinen Aeußerungen am Abend vor seiner Abreise war das eine Krankheit, die sie nicht verzeihen konnte.

Unter diesem Einfluß von Kummer und verlegtem Stolz that die rücksichtsvolle Teilnahme des jungen Arztes ihrem franten Gemüth doppelt wohl.

Sie gab sich Mühe, freundlich zu sein, und dieses besonders, wenn sie meinte, beobachtet zu werden. So kam es, daß, als er ihr eines Morgens eine voll auf-geblühte Rose in dem Augenblick überreichte, als Frau von Dahlberg mit ihrer Begleitung, unter Verabfolgung des süßlichen, eisalten Grusses an die Mutter, vorüber-ging, sie die duftende Gabe mit einem so warmen, dank-baren Blick aus seiner Hand nahm, wie er ihn bis dahin in den tiefblauen Augen noch nicht wahrgenommen hatte.

Sechtes Kapitel.

Tag um Tag verging. Drei Wochen wohnte Baron Hannibal schon in Lindenwalde, aber an eine Rückkehr war zunächst nicht zu denken.

Die Beunruhigungen und Verwicklungen übertrafen weit die ersten Befürchtungen, und natürlich wuchsen die Schwierigkeiten mit jeder neuen beavartigen Ent-deckung.

Das Peinlichste war, das nötige Geld für die unumgänglichen Ausgaben zu beschaffen. Es mußte mit diesem und jenem verhandelt werden, hier mit Witze, da mit Nachgeben, und manches Wort kam zu Gehör, das dem Ohr demütigend klang. (Fortf. folgt.)

ist. — Die zweite Kammer hatte bekanntlich beschlossen, diese Position der Regierung zur Verfügung zu überlassen.

Kleinreibe g. 21 Febr. Tod der eifrigen Redakteur der Gendarmen des ganzen Bezirks, wie auch der Polizeiorgane, vor allem auch der Leipziger Polizei, ist es bis heute noch nicht gelungen, jenen frechen Menschen, der am 5. d. M. den Steinbruchhüter Schmar in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung in Kleinreibe vom Fahrrad riß, dann durch Stochhiebe bewußlos schlug und eines Geldbeutels mit ca. 1000 Mark Bargeld beraubte, zu fassen. Bei den Behörden wie bei dem Ueberfallenen selbst sind zwar eine Reihe Zeugen eingegangen, in denen der und jener als der Tat verdächtig bezeichnet wird, doch in allen Fällen zu Unrecht. Seitens der Leipziger Polizei sind dem Ueberfallenen ferner verschiedene Personen, die mit dem Raubfall in Verbindung stehen könnten, gegenübergestellt worden, Herr Götzmann vermochte jedoch in keinem der Verhafteten den Täter zu erkennen.

Gräbe bei Riesa, 21. Febr. Um einen Sitz der 4. Wählerklasse im hiesigen Gemeinderat wird nun schon seit fünfviertel Jahr zwischen den sozialdemokratischen und den sozialdemokratischen Wählern dieser Klasse ein erbitterter Kampf geführt. Zwei Wahlgänge sind bereits erfolgt, beide Male ging der sozialdemokratische Kandidat als Sieger aus dem Wahlkampf hervor, beide Male aber gelang es auch den Sozialdemokraten, bei der Oberverwaltungsbehörde die Ungültigkeitserklärung der Wahlen zu erreichen. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß die dritte Wahl am Sonntag, den 18. März d. J., vorgenommen werden soll.

Kleine Chronik.

Im Freiballon sind in letzter Zeit bedeutende Leistungen erzielt worden. Vor einigen Tagen vollführte ein Dresdener Ballon die 300 km lange Fahrt Dresden—Südböhmen, jetzt legte ein Kaufmann in Bitterfeld die 350 km lange Reise von Bitterfeld bis zur dänischen Insel Laaland in 12 Stunden zurück. Die Fahrt verlief ohne jede Störung, die Landung erfolgte glatt.

Ein juchtbarer Schneesturm schlederte in Stamsund (Sofoten) die in den Schären liegenden Fischerboote ins Meer. Bis jetzt wurden vier Fischerboote und fünf Leichen ans Land geworfen. Man besorgt sich weitere Unglücksfälle.

Schweres Schiffunglück auf der Weser. Auf der Weser bei Blumenthal wurde Sonnabendabend ein Fährboot von dem Hamburger Dampfer „Argentinia“ überanrt. Fünf Personen ertranken: der Fährmann, drei Schiffsleute und der Sattler Meier aus Bremen, Vater von vier Kindern.

Großfeuer zerstörte die Maschinenfabrik Balde und Co. in Bochum. Der Schaden im Betrage von über einer Viertelmillion Mark ist durch Versicherung gedeckt.

Opfer der Berge. Der Gabeldeutnant v. Prittwitz und Gaffan aus Berlin ist am Freitagabend vom Berge Toba abgestürzt und am Sonntag von einer militärischen Expedition tot aufgefunden worden. Der Tote befand sich auf einer Urlaubsreise. Er ist der einzige Sohn des verstorbenen Generalleutnants von Prittwitz und Gaffan und dessen noch in Karlsruhe lebender Gattin.

Das Ende zweier Familien durch Gift. In Charlottenburg vergiftete der 28jährige Eisenbrecher Hermann seine beiden Kinder und sich durch Leuchtgas, während die Frau auf einem Balle weilte. Die Kinder sind tot; der Vater wurde schwer krank ins Krankenhaus geschafft. Aus Verzweiflung über zerstörte Vermögensverhältnisse vergiftete sich in Plothenheim der 44jährige Fabrikant Schwommler, seine Frau und seine 13jährige Tochter. Eine 10jährige Tochter befindet sich in einem auswärtigen Pensionat.

Der Musikler als Mörder. Der Musikant Bachmann in Neumünster erschlug das Dienstmädchen Kiel, mit der er gemeinschaftlich aus dem Leben gehen wollte. Sie selbst zu töten, dazu fehlte ihm dann der Mut. Bachmann meldete in blutbefleckter Uniform seinem Feldwebel selbst die Tat.

Durch Hypnose geistert wurde in München ein 18jähriger Knabe von einem 20jährigen Glastechniker. Der Täter entgeht natürlich nicht seiner Bestrafung.

In der Wechselwährungssache des Prinzen Franz Josef von Biagana wurden weitere Verhandlungen vorgenommen. Der Hauptgauer, Fred Bauderbill, ein illegitimer Sohn des bekannten amerikanischen Millionärs, der den zweifelhaften Vorzug seiner Geburt zu allerhand unsauberen Manövern auszunutzen weiß, befindet sich zurzeit in London auf freiem Fuße.

Mord aus Eifersucht. Zwischen Obedraff und Hohenkirchen (S. Weich) wurde in der Sonntagsnacht der 42jährige verheiratete Maurer Reymann aus Hohenkirchen ermordet. Der Mörder ist ein verheirateter Tagelöhner, Vater von sieben Kindern, der aus Eifersucht gehandelt haben will.

Ueberfall im Postzug. In einem von Jekaterinostlaw abgehenden Postzug wurden einem Kassierer der Aktiengesellschaft Chripalsch, der von zwei Wächtern begleitet war, von fünf Männern 11000 Rubel geraubt. Im Verlaufe des Handgemenges, das dabei entstand, wurden Schüsse gewechselt, wodurch ein Räuber und ein Wächter getötet, der zweite Wächter verwundet wurden.

Eine detaillierte Mordtat wurde in Wille in Frankreich verübt. Man fand den Leichnam einer Prostituierten juchtbar verblutet. Der Mord war ausgeführt, die Eingeweide waren herausgerissen und mit einem Messer durchbohrt worden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die entsetzliche Tat von einer ganzen Bande verübt wurde.

Der wütende Löwe. Eine aufregende Szene ereignete sich am Sonntagabend gegen 10 Uhr in der zurzeit in Landstuhel bei Speyer weilenden Menagerie Wieser. Ein Löwe griff plötzlich die im Käfig befindliche Tierbändigerin an und verletzte sie schwer. Dem hinkommenden Tierbändiger gelang es, die Bestie zurückzutreiben und auch die

übrigen Tiere, die unruhig wurden, in Schach zu halten. Er erhielt einen Lopenhieb, die Bändigerin wurde blutüberströmt in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Automobilunglück. Auf der Bilitzthaler Chaussee in der Nähe von Bremen ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein mit 5 Personen besetztes Auto versuchte ein Fußwerk auf der Chaussee zu überholen und fuhr dabei in einen mit Wasser gefüllten Graben. Von den Insassen wurden der Kaufmann Friese und Frau aus dem Wagen geschleudert. Beide kamen mit leichten Verletzungen davon, während die beiden Chauffeure und der Schwiegerjohn des Kaufmanns Friese, Rittergutsbesitzer von Halpe, schwere Verletzungen und Gehirnerschütterungen davontrugen.

Großmutter und Enkelkind erstickt. In Greppan bei Merseburg wurden die 74jährige Frau Karoline Neumeister und ihr 24jähriges Enkelkind Frieda Meyer erstickt aufgefunden. Beide schliefen in einem Zimmer, in dem Wäsche zum Trocknen aufgehängt war, ferner befand sich noch ein Badetrog mit Wehl darin. Infolge des intensiven Feuers mußten sich nun giftige Dämpfe entwickelt haben, die den Tod der beiden Personen herbeiführten. Die Großmutter lag mitten in der Stube; ancheinend hatte sie versucht, die Fenster zu öffnen, hatte aber hierzu nicht mehr die Kraft.

Mutter und Kind in den Tod. In vorvergangener Nacht ertränkte sich in Althersleben in dem Einfluß die etwa 30 Jahre alte Ehefrau des Bahnarbeiters W. mit ihrem jüngsten Kinde. Die Frau hatte bei der letzten Entbindung die Sprache verloren.

Frecher Straßenraub. In Bonn sind in letzter Zeit verschiedene Straßenraube vorgekommen. Am Samstagabend ist auf dem Dronsdorfer Wege dortselbst wieder ein schwerer Straßenraub verübt worden. Ein Bote der Bindenschen Lackfabrik, der seit einer Reihe von Jahren jeden Samstagabend die Löhne vom Bureau der alten Fabrik zwecks Auszahlung in das Bureau der neuen Fabrik bringt und dabei den genannten Weg überschreiten muß, wurde von zwei Individuen überfallen, zu Boden geschlagen und des Geldes im Betrage von 1400 M. beraubt. Dem Ueberfallenen wurden die Zähne eingeschlagen, ein Knebel in den Mund geschoben und im Gesicht Verletzungen beigebracht. Der Polizei gelang es, drei Stunden später einen der Räuber festzunehmen, der anfänglich leugnete, aber später ein Geständnis abgelegt hat. Es ist der am 28. September 1889 zu Neffen in Sachsen geborene Fabrikarbeiter Kurt Reubig, der längere Zeit in genannter Fabrik beschäftigt war.

Ein mysteriöser Verfall. Der Wachposten des Pulverdepots des Forts Malboursquet bei Toulon wurde von mehreren Männern, die in das Pulvermagazin eindringen wollten, nachts mit Revolverkugeln bedroht. Die Besatzung des Forts eilte herbei und schlug die Angreifer, die bereits das Fort gewaltsam geöffnet hatten, in die Flucht.

Blut. Auf dem Wege zum Landboden wurden in Wahlheim bei Mainz zwei landwirtschaftliche Arbeiter von Messerfechern überfallen und lebensgefährlich verletzt. Die Rowdys entkamen in der Dunkelheit.

Selbstmord? Wie aus Mannheim gemeldet wird, wurde die 26jährige ledige Gutshöfnerin Eilse Treiber, die auf einem Gutshof bei Schweigen das Gut ihrer verstorbenen Eltern bewohnte, mit einer Schusswunde tot im Bette aufgefunden. Die junge Dame, eine Millionärin, hatte den größten Teil ihres umfangreichen Geländes verpachtet und bewohnte das Gut in Gesellschaft ihrer Haushälterin und einer kleinen Dienerschaft. Das Motiv zur Tat ist nicht bekannt.

Ein Mördermord. In Langendorf bei Schützenhofen in Böhmen wurde die 21 Jahre alte Verkäuferin Anna Pfeifer im Walde von einem Arbeiter ermordet und ihrer Wertschaft beraubt. Der Gendarmere gelang es, den Mörder in der Person des 24 Jahre alten Arbeiters Daniel zu verhaften. Als der Mörder gefesselt nach Schützenhofen gebracht wurde, versuchte ihn eine taufendköpfige Menge zu lynchen. Er wurde ins Gefängnis übergeführt.

Ein Streik der Eisenbahner. Der erste Formen annahm, ist in Philadelphia ausgebrochen. Die Ausführenden unterstützten an 300 Wagen und rissen die Leitungsdrahte herab. Die Ausschreitungen wurden so heftig, daß der Bürgermeister der Stadt in einer Proklamation zur Bildung einer Bürgerwehr aufforderte. Die abnehmende Beharrlichkeit der Straßenbahnverwaltung gegenüber den Wünschen der Arbeiter wollen diese mit einem Generalstreik beantworten.

Der Diamanten spendende Ozean. Englische Blätter erzählen von einem juchtbaren Sturm, der kürzlich an der Küste Deutschafrikas wütete und meilenweit die Küste überflutete. Als die Wogen zurückgetreten waren, entdeckte man, daß auf den Diamantenscheidern Diamanten wie gekalt lagen. Sie konnten nur aus Diamantlagern auf dem Grunde des Ozeans hervorgehoben sein. Na, na!

Haarschöpferei ist die Phantastie der Schwindler im Erfinden immer neuer Tricks, das Publikum hineinzulügen. Jetzt ist man dahinter gekommen, daß Pferdewürsthandler eine Riste mit Wurst nach irgend einem Ort an eine fingierte Adresse gegen Nachnahme versenden. Die Sendung kann natürlich nicht bestellt werden und die Bahnverwaltung ist nunmehr bestimmungsgemäß verpflichtet, die unbestimmte Sendung zugunsten des Absenders sofort meistbietend zu versteigern. Niemand weiß, daß es sich um Pferdewurst handelt und so erzielen die Wurstler vielfach Preise, die dem Absender einen ganz erheblichen Gewinn einbringen.

Gefährliche Sportswen. Zwei in Schweden bekannte Sportleute Lindberg und Björnquist verietten mit ihrem Chauffeur in Streit. Der Chauffeur gab Lindberg eine Maulschelle, die diesem ein paar Zähne lockerten. Björnquist ergriff darauf eine Seltenerwasserflasche und schlug diese dem Chauffeur so heftig auf den Kopf, daß der Arme in wenigen Minuten tot war.

Einbrecher erbeuteten aus einem Berliner Seidenwarengeschäft in der Leipziger Straße in der

Nacht zum Sonntag auf Montag für 15000 Mark Seidenstoffe. Die Spinnweben haben nur die teuersten Stücke mitgenommen.

Diebstahl in einer Pariser Bank. Die „Banque de la Compagnie algérienne“ ist das Opfer eines großen Betruges geworden. Ein bisher unbekannter Betrüger hatte sich Scheckformulare der Bank verschafft und eins derselben über 100000 Francs auf den Namen zweier Kontoinhaber gefälscht. Als der Betrag gelang, präsentierte das gleiche Individuum am nächsten Tage einen weiteren Scheck über 75000 Francs, der gleichfalls Einlösung fand. Die Bank hat durch diesen gelungenen Coup, der nur dadurch herauskam, daß die Kontoinhaber mehr Geld abheben wollten, als nach dem Betrag noch vorhanden war, insgesamt 175000 Francs eingekassiert, da sie nach Lage der Sache ersparlich ist.

Ein einträgliche Kapitalanlage besitzt der Hofbesitzer Schüller in Kuzenmoor in Gestalt einer Zuchttau, die ein Gewicht von 780 Zentnern hat und in acht Wärfen 128 Ferkel liefert.

Ein unerbittliche Begegnung. Das Leben schreibt nicht nur Romane, sondern auch Humoresken. Ein oberbayerisches Mädl erzählt folgende Geschichte: Der Frau eines Meißner Bürgers fiel es auf, daß der Herr Gemahl schon seit längerer Zeit seine dienstfreien Stunden zu weiteren Ausflügen benutzte, ohne sie auch nur ein einziges Mal aufzufordern, mitzugehen. Nach einigen vergeblichen Versuchen, sein Reiseziel festzustellen, gelang es ihr vor einigen Tagen, ihm unbeten bis zum Bahnhof zu folgen, wo er eine Fahrkarte nach Ziegenhals löste. Sofort entschloß sie sich, in demselben Zuge mitzufahren; in Ziegenhals aber verlor sie seine Spur. Um ihr aufgereagtes Gemüt zu beruhigen, begab sie sich in die Kirche. Kurze Zeit darauf betrat eine Hebamme mit einem Käufling das Gotteshaus, der nach einer Weile auch der Geistliche folgte, um die Taufe vorzunehmen. Das Mädl wollte, daß die als Pate geladene Person ausgeblieben war und man die Frau aus Reife bei, als Erbst einzutreten. Nach der Zeremonie wurde sie freundlich ins Laufhaus eingeladen, um dort eine Tasse Kaffee zu trinken und gleichzeitig die Mutter des Kindes kennen zu lernen. Aber wer beschreibt ihre Gefühle, als sie beim Betreten des Zimmers ihren Gemahl als gekleideten Vater des Käuflings mit aufgestreiften Hemdmärlern beim Kuchen schneiden erblickte! Dem Mädl beim Anblick seiner Frau das Messer aus der Hand. Nach einer kurzen, aber sehr scharfen Auseinandersetzung fuhr das Ehepaar, ohne von der jungen Mutter Abschied zu nehmen, nach dem oberbayerischen Heim zurück.

Ein unerbittliche Begegnung. Das Leben schreibt nicht nur Romane, sondern auch Humoresken. Ein oberbayerisches Mädl erzählt folgende Geschichte: Der Frau eines Meißner Bürgers fiel es auf, daß der Herr Gemahl schon seit längerer Zeit seine dienstfreien Stunden zu weiteren Ausflügen benutzte, ohne sie auch nur ein einziges Mal aufzufordern, mitzugehen. Nach einigen vergeblichen Versuchen, sein Reiseziel festzustellen, gelang es ihr vor einigen Tagen, ihm unbeten bis zum Bahnhof zu folgen, wo er eine Fahrkarte nach Ziegenhals löste. Sofort entschloß sie sich, in demselben Zuge mitzufahren; in Ziegenhals aber verlor sie seine Spur. Um ihr aufgereagtes Gemüt zu beruhigen, begab sie sich in die Kirche. Kurze Zeit darauf betrat eine Hebamme mit einem Käufling das Gotteshaus, der nach einer Weile auch der Geistliche folgte, um die Taufe vorzunehmen. Das Mädl wollte, daß die als Pate geladene Person ausgeblieben war und man die Frau aus Reife bei, als Erbst einzutreten. Nach der Zeremonie wurde sie freundlich ins Laufhaus eingeladen, um dort eine Tasse Kaffee zu trinken und gleichzeitig die Mutter des Kindes kennen zu lernen. Aber wer beschreibt ihre Gefühle, als sie beim Betreten des Zimmers ihren Gemahl als gekleideten Vater des Käuflings mit aufgestreiften Hemdmärlern beim Kuchen schneiden erblickte! Dem Mädl beim Anblick seiner Frau das Messer aus der Hand. Nach einer kurzen, aber sehr scharfen Auseinandersetzung fuhr das Ehepaar, ohne von der jungen Mutter Abschied zu nehmen, nach dem oberbayerischen Heim zurück.

Ein unerbittliche Begegnung. Das Leben schreibt nicht nur Romane, sondern auch Humoresken. Ein oberbayerisches Mädl erzählt folgende Geschichte: Der Frau eines Meißner Bürgers fiel es auf, daß der Herr Gemahl schon seit längerer Zeit seine dienstfreien Stunden zu weiteren Ausflügen benutzte, ohne sie auch nur ein einziges Mal aufzufordern, mitzugehen. Nach einigen vergeblichen Versuchen, sein Reiseziel festzustellen, gelang es ihr vor einigen Tagen, ihm unbeten bis zum Bahnhof zu folgen, wo er eine Fahrkarte nach Ziegenhals löste. Sofort entschloß sie sich, in demselben Zuge mitzufahren; in Ziegenhals aber verlor sie seine Spur. Um ihr aufgereagtes Gemüt zu beruhigen, begab sie sich in die Kirche. Kurze Zeit darauf betrat eine Hebamme mit einem Käufling das Gotteshaus, der nach einer Weile auch der Geistliche folgte, um die Taufe vorzunehmen. Das Mädl wollte, daß die als Pate geladene Person ausgeblieben war und man die Frau aus Reife bei, als Erbst einzutreten. Nach der Zeremonie wurde sie freundlich ins Laufhaus eingeladen, um dort eine Tasse Kaffee zu trinken und gleichzeitig die Mutter des Kindes kennen zu lernen. Aber wer beschreibt ihre Gefühle, als sie beim Betreten des Zimmers ihren Gemahl als gekleideten Vater des Käuflings mit aufgestreiften Hemdmärlern beim Kuchen schneiden erblickte! Dem Mädl beim Anblick seiner Frau das Messer aus der Hand. Nach einer kurzen, aber sehr scharfen Auseinandersetzung fuhr das Ehepaar, ohne von der jungen Mutter Abschied zu nehmen, nach dem oberbayerischen Heim zurück.

Ein unerbittliche Begegnung. Das Leben schreibt nicht nur Romane, sondern auch Humoresken. Ein oberbayerisches Mädl erzählt folgende Geschichte: Der Frau eines Meißner Bürgers fiel es auf, daß der Herr Gemahl schon seit längerer Zeit seine dienstfreien Stunden zu weiteren Ausflügen benutzte, ohne sie auch nur ein einziges Mal aufzufordern, mitzugehen. Nach einigen vergeblichen Versuchen, sein Reiseziel festzustellen, gelang es ihr vor einigen Tagen, ihm unbeten bis zum Bahnhof zu folgen, wo er eine Fahrkarte nach Ziegenhals löste. Sofort entschloß sie sich, in demselben Zuge mitzufahren; in Ziegenhals aber verlor sie seine Spur. Um ihr aufgereagtes Gemüt zu beruhigen, begab sie sich in die Kirche. Kurze Zeit darauf betrat eine Hebamme mit einem Käufling das Gotteshaus, der nach einer Weile auch der Geistliche folgte, um die Taufe vorzunehmen. Das Mädl wollte, daß die als Pate geladene Person ausgeblieben war und man die Frau aus Reife bei, als Erbst einzutreten. Nach der Zeremonie wurde sie freundlich ins Laufhaus eingeladen, um dort eine Tasse Kaffee zu trinken und gleichzeitig die Mutter des Kindes kennen zu lernen. Aber wer beschreibt ihre Gefühle, als sie beim Betreten des Zimmers ihren Gemahl als gekleideten Vater des Käuflings mit aufgestreiften Hemdmärlern beim Kuchen schneiden erblickte! Dem Mädl beim Anblick seiner Frau das Messer aus der Hand. Nach einer kurzen, aber sehr scharfen Auseinandersetzung fuhr das Ehepaar, ohne von der jungen Mutter Abschied zu nehmen, nach dem oberbayerischen Heim zurück.

Kirchennachrichten.

Parochie St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal. Mittwoch, den 23. Februar, 1. Landeshaupttag: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Eherauf Beichte und heiliges Abendmahl: Herr Pastor Schmidt.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal. Am 1. Landeshaupttag, den 23. Februar, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Danach Beichte und heil. Abendmahl. Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Hildebrand. Anmeldeungen zur Vormittags-Kommunion werden Dienstag bis abends 6 Uhr in der Pfarramt-Exposition, im Abendmahlsgottesdienst am nachm. 3-5 Uhr in der Sakristei der Kirche entgegengenommen. Donnerstags abends halb 9 Uhr Missionstänzen im Gemeindehaus.

Von Leipzig. Mittwoch, am 23. Februar (1. Landeshaupttag), vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Beichte halb 9 Uhr. Nachmittags halb 2 Uhr Bestattung. Einsegnung der abgeregneten Leichenkisten zum Erben der inneren Mission unserer Landeskirche.

Handelsnachrichten.

Ort	Waren	Preis
Amsterdam	8 Tage	—
do.	2 Monate	—
Brüssel	8 Tage	—
do.	2 Monate	—
Stellen. Plätze	10 Tage	—
do.	2 Monate	—
Ropendagen	8 Tage	—
Sched London	8 Tage	20,445
do.	2 Monate	—
Madrit	14 Tage	—
New-York vista	—	—
Sched Paris	—	81,275
Paris	8 Tage	—
do.	2 Monate	—
Petersburg	8 Tage	—
do.	2 Monate	—
Schweiz	8 Tage	—
Stoch. Gothenb.	10 Tage	—
Warschau	8 Tage	85,00
Wien	8 Tage	—
do.	2 Monate	—

20-Franck-Stücke 86,05
Oesterreich. Banknoten 216,85
Russ. Banknoten 4 1/2
Weichbanknoten 3 1/2

Magdeburg, 21. Febr. Kornzucker erstklassig 89 Procent Rendement 19,25—18,50. Nachprodukte erstkl. 75 Procent Rendement 11,20—11,40. Stimmung: fest. Weizen 1. 23,87 1/2—23,82 1/2, Weizen 2. 22,82 1/2—22,87 1/2. Stimmung fest. Roggen 1. Produkte Transit frei an Bord Hamburg per Februar 18,40 Ob., 18,47 1/2, Br., per März 18,42 1/2, Ob., 18,47 1/2, Br., per April 18,47 1/2, Ob., 18,52 1/2, Br., per Mai 18,52 1/2, Ob., 18,57 1/2, Br., per August 18,70 Ob., 18,72 1/2, Br., per Oktober-Dezember 11,27 1/2, Ob., 11,30 Br. Stimmung: stetig.

Hamburg, 21. Febr. Weizen fest, Mecklenburger und Dolzener 229,00. Roggen fest, Mecklenburger und Dolzener 160—168, russischer 186,00. Gerste ruhig.

Bremen, 21. Febr. Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen. Tendenz: ruhig. Upl. middl. Loto 74,25. Liverpool, 21. Febr. 12 Uhr 45 Min. Umf. 10 00 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner stetig, 8 Punkte höher. Egypter ruhig, unverändert. Brasilianer 8 Punkte höher. Notierungen ruhig. Februar 7,08, Februar-März 7,70, April-Mai 7,64, Juni-Juli 7,56, August-September 7,21.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 21. Februar 1910. Auftrieb: 77 Ochsen, 384 Kalber und Kühe, 79 Bullen, 132 Ferkel, 631 Schafe, 1896 Schweine, zusammen 3249 Tiere. — Unverkauft blieben zurück: 34 Rinder, — Kalber, 41 Schafe, 50 Schweine.

Bezahl in Mark für 50 kg	schlechtes Schlachtgewicht	schlechtes Schlachtgewicht
--------------------------	----------------------------	----------------------------

Ochsen	1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 3 Jahren	78—75
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete <td>68—71</td>	68—71
	3. mäßig genährte junge und gut genährte Ältere <td>62—66</td>	62—66
	4. gering genährte jeden Alters <td>—</td>	—
Kalber und Kühe	1. vollfleischige, ausgemästete Kalber höchsten Schlachtwertes <td>50—60</td>	50—60
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 3 Jahren <td>72—74</td>	72—74
	3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalber <td>68—71</td>	68—71
	4. mäßig genährte Kühe und Kalber <td>60—66</td>	60—66
	5. gering genährte Kühe u. Kalber <td>60—64</td>	60—64
Bullen	1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes <td>68</td>	68
	2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte Ältere <td>64—66</td>	64—66
	3. gering genährte <td>66—62</td>	66—62
Rinder Ia	ausgesuchte feinste Qual. Oesterreichische Rinder	—
Kalber	1. feinste Rasse (Bollmilch-Rasse) und beste Sauglälber <td>85—88</td>	85—88
	2. mittlere Rasse u. gute Sauglälber <td>80—82</td>	80—82
	3. geringe Sauglälber <td>80—82</td>	80—82
	4. Ältere gering genährte Kalber (Bretter) <td>80—82</td>	80—82
Schafe	1. Rastlamm u. jüngere Rastlammel <td>40—48</td>	40—48
	2. ältere Rastlammel <td>38—39</td>	38—39
	3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe) <td>30—32</td>	30—32
Schweine	1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren <td>71—72</td>	71—72
	2. ausgeglichene feinste Qualität (ca. 10 Monate alt) <td>70—74</td>	70—74
	3. vollfleischige <td>67—68</td>	67—68
	4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber <td>60—62</td>	60—62

*) Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Einschätzung von 20—25 kg Fata für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Scherergewicht.

Hämorrhoidalleiden

sind sehr lästig und vielfach mit großen Schmerzen verbunden und können schließlich sehr gefährlich werden. Nach vielen Enttäuschungen ist Sanitätsrat Dr. Wegener's Thee ein hervorragendes Mittel bei diesen Leiden, um Binderung und Heilung zu bringen. Es ist wichtig, daß die Ursache der Hämorrhoiden beseitigt wird und dieses ist speziell die Aufgabe dieses Thees. Preis 1.50, in allen Apotheken zu haben, wenn nicht, wende man sich an die Ferromanganingehellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55.